



MR Mag. Wilhelm Koldus

06.02.1948 - 15.09.2011

Nachruf

-Christian Tuma-

Ministerialrat Mag. Wilhelm Koldus hat die Wiener BerufsBörse über 20 Jahre lang, unmittelbar von Anfang an, unterstützt. Unsere Einrichtung verdankt ihm Entscheidendes zu ihrer Gründung. Er war später auch mehr als 15 Jahre lang beratendes Mitglied in unserem Vorstand.

„...und ich sage dir im Gegenteil: man muss sich den Sisyphos als einen Optimisten denken...“ hat er mir einmal gesagt...

Ich hab´s ehrlich gleich wieder vergessen, wo er das jetzt schon wieder gelesen hatte – aber: ich hab es mir immerhin seit damals gut gemerkt! Wie so vieles andere von ihm auch...

Willi hat ununterbrochen Neues gelesen: kaum eine Woche verging, in der er nicht schon wieder etwas von ein paar neuen Büchern zu berichten wusste. Alle möglichen Fachgebiete. Er hat dann immer etwas davon in die Praxis eingebracht: Vergleiche, Zitate, Rückschlüsse, Bildhaftes, Handlungsansätze, Strategien und überhaupt eh alles, unterfüttert mit subtilen Beobachtungen, Anekdoten und viel Humor.... Damit konnte nebenbei verdammt viel Zeit vergehen! Aber wir alle haben diese Zeit immer gerne mit ihm geteilt - irrsinnig gerne....

Wilhelm Koldus ist am 15.9.2011 aber leider viel zu früh verstorben.

Er wurde 63 Jahre alt und war noch bis etwa zum Sommerbeginn körperlich voll fit - geistig auf der Höhe war er ohnehin bis zuletzt. Wir hatten das große Vergnügen, mit ihm noch wichtige Konzepte planen und verfassen zu dürfen. Dann musste er plötzlich vor einem „langen und schweren Leiden“ kapitulieren – „in der Blüte seiner Jahre“, wie man so sagt...

Wie alles begann: Hätte er es sich leichter machen können, als er seinerzeit mit dem Sozialwissenschaftsstudium fertig war? So jemand hätte doch auch in einem Forschungsinstitut beginnen können, oder in einer Abteilung eines Profit-Unternehmens, oder im Wissenschaftsbetrieb, oder ein eigenes Institut gründen oder karrierehalber „ins Ausland gehen“ - oder?

Sozialwissenschaftliche Grundlagen wollte er in erster Linie in der praktischen Sozialpolitik verwenden.

Denn er hatte seine Erfahrungen aus den Verhältnissen der Kindheit und Jugend in Hernals, aus den vielen Berichten über traumatisierende Wirkungen der Arbeitslosigkeit, dann aus der Aufbruchzeit der sechziger Jahre, über die Ideen der linken Bewegung... .

Es hat ihn nichts so stark beschäftigt und bewegt wie die Frage, wo man denn ansetzen soll, damit Menschen nicht wieder aus Sozialsystemen hinausfallen und nicht mehr unter die Räder geraten. Damit auch Menschen mit ungünstigen Ausgangslagen ebenso wie jene aus besser gestellten Schichten den Anschluss halten können. Und besonders deren Kinder.

Der Schlüssel dazu: der Arbeitsmarkt. Das politische Instrument: die aktive Arbeitsmarktpolitik, erstmalig systematisch und umfassend in der Sozialpolitik eingesetzt während der Zeit des damaligen Sozialministers Alfred Dallinger. In dieser Zeit begann Willi Koldus im Sozialministerium zu arbeiten.

Nach ersten Jahren dort übernahm Willi Koldus im AMS († AMV) Wien die Leitung des AMS Versicherungsdienste. Vereinfacht gesagt, der Vorläuferstelle der heutigen Servicezonen. Dort geht es wie in vielen anderen Bereichen scheinbar „nur“ um „trockene Materie“, in Wirklichkeit aber um sozialpolitisch harte Fakten, Ansprüche – und damit um Existenzen! Dort kann man sich konsequent um sozialen Ausgleich bemühen, befindet sich an einer Schlüsselstelle, an der man vieles bewegen und gestalten kann.

Später wurde er Leiter des AMS Wien und war ab 1996 bis zuletzt wieder im Sozialministerium tätig, vorwiegend im Fachbereich Arbeitsmarktpolitik. Und er hat auch dort niemals „den Ministerialrat“ herausgekehrt - im Gegenteil, seine Tür war immer weit offen. Für Hilfesuchende, für Wissbegierige und Interessierte, StudentInnen, Erfahrene und Unerfahrene, Engagierte. Das reichte bis tief in seine Freizeit hinein.

Als Leiter des AMS Wien hatte er unsere Gründung nachdrücklich unterstützt (und nicht nur unsere). Spezielle Einrichtungen wie die WBB sollten betreuend, beratend und nicht zuletzt ausgleichend und vermittelnd helfen, damit Menschen mit weniger günstigen Ausgangslagen den Anschluss am Arbeitsmarkt wiedergewinnen und halten können.

Im Fall der WBB suchtelastete Personen. Einige Jahre später, 1996, konnten wir ihn für unseren Vorstand gewinnen, in einer wichtigen, beratenden Funktion. Er hat übrigens nicht sofort „ja“ dazu gesagt...

Mit dem Arbeitsmarktpolitiker Willi Koldus verlieren wir alle eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in diesem Bereich. Ein „Urgestein“ der aktiven Arbeitsmarktpolitik, einen „Motor“ und nebenbei auch einen umtriebigen und engagierten Mentor - nicht nur einen der WBB. Er hat es verstanden, für Vieles und Viele konstruktiv und nützlich zu handeln, was ihm viel Anerkennung eingebracht hat.

Das, was Willi so außerordentlich machte, waren neben seinem unerschöpflichen Interesse und seinem Engagement eine lebenspraktische, kritische Offenheit, kombiniert mit seiner äußerst humorvollen, manchmal hitzigen Diskussionsfreudigkeit, oft auch mit fast nestroyschen Untertönen. Er fehlt jedenfalls nun als Diskussionspartner und man fühlt sich ärmer – ich glaube, ausnahmslos alle.

Er wollte und konnte nichts einfach so stehen lassen, wenn es um Ungerechtigkeiten, Gedankenlosigkeit, Ungereimtheiten, Kritiklosigkeiten, Oberflächlichkeiten ging. Kann sein, dass ihm da so manches zugesetzt hat - ohne, dass man es wirklich mitbekam.

Ein leidenschaftlicher Beobachter und Erforscher blieb er bis tief in seine Freizeit hinein. Es war – neben Literatur, großer und kleiner Kunst, Fußball, Tarock und Jazz und so manchem mehr – das Lernen aus den Lebenswelten, woraus er Anregungen und Beobachtungen bezog, die er dann weiter gab.

Praktische Soziologie. Aus städtischen und ländlichen Milieus, zwischen arm und reich, von „gebildet“ und „ungebildet“, „weniger“ oder „stärker“ benachteiligten Personen, flüchtigen oder dauerhaften Kontakten.

Aus Zeitungen, Büchern, Erzählungen. So manches aus der „praktischen Soziologie“ hat er auch bei seinen Wanderungen durch Österreich gesammelt.

Er hat dabei alles in sich aufgenommen und hatte anekdotische, detailreiche Erinnerungen parat. Alle sollten aus diesen Beobachtungen lernen. Immer zog er sie zu Erklärungen und Untermauerungen heran, oft weit ausholend und kontrovers. Wir pflegten dann oft zuerst einander und anschließend ihn flehentlich anzusehen und zu sagen:

“Hilfe, gerade jetzt, in diesem wichtigen Moment, nur bitte keinen Monolog!“ ... „Was bedeutet denn das jetzt wieder für das eigentliche Thema?“ ... „Worauf willst Du denn damit jetzt wieder hinaus?“.

Derlei Einwürfe von uns hatten aber zumeist keinen Sinn. Er hatte tatsächlich eben sooo recht

Plötzlich kamen dann aber Diskussionen zustande! Gedanken, Erkenntnisse, Entscheidungen – eben Kommunikation. Nebenbei war er ein großes Talent im „Brücken bauen“ zwischen zahlreichen Menschen, die ihm ihre gegenseitige Bekanntschaft verdanken.

Missverstehen Sie bitte die folgenden Schlussbemerkungen nicht: Es ist eine schöne und naiv- tröstliche Wunschphantasie, ihm wieder einmal (im Traum? In der Erinnerung? Oder beim Umsetzen gemeinsam aufgestellter Pläne?) zu begegnen, in Form seiner Ideen und Vorschläge.

Gäbe es allerdings ein Jenseits, wäre nicht auszuschließen, dass Willi wahrscheinlich den Dingen schon auf den Grund gegangen wäre. Es gäbe dann sicher bereits so etwas wie eine „WBB – Filiale drüben“ oder so etwas ähnliches („praktische Soziologie“ aus dem Jenseits hätte er ebenfalls schon ausreichend beisammen...).

Kurz: Lieber Willi, wir vermissen Dich voller Wertschätzung und Trauer! Du bleibst in unserem Gedächtnis und in unseren Handlungen gegenwärtig!

Danke für alles!

MR Mag. Wilhelm Koldus, langjähriges beratendes Vorstandsmitglied und einer der MentorInnen der Wiener BerufsBörse, starb am 15.9.2011 im Alter von 63 Jahren.